

WOLFGANG MIEDER

"I see what you mean": Metaphorische Konzepte in der (fremdsprachlichen) Bedeutungskonstruktion. By Kirsten Beißner. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2002. Pp. 236.

Die hier im Druck vorliegende Marburger Dissertation von Kirsten Beißner bietet eine informationsreiche und zugängliche Einführung in die verschiedenen Metapherntheorien und gleichzeitig eine kognitiv-konstruktivistisch ausgerichtete Grundlage für die geplante Integration von Metaphern in den Fremdsprachenunterricht. Vor allem wird gezeigt, wie Menschen ihre Welt kognitiv erfassen und wie sich dieses Wissen in der Sprache niederschlägt. Dabei finden sogenannte kognitive *mapping*-Prozesse statt, die auch für die Lernprozesse von Metaphern im Fremdsprachenunterricht von erheblicher Bedeutung sind.

Die übersichtlich gegliederte Studie beginnt mit einem großen Kapitel über "Die Konstruktion von Realität und Bedeutung" (S. 9-48), wo es u.a. geht um Realität als intersubjektive Konstruktion (*cultural models, possible worlds*, Strukturierung von Welt, kognitive Modelle und *mapping*-Prozesse), Kognition und Perzeption (*knowing is seeing, embodiment*), Kognition und Sprache (Sprache und Wirklichkeit, Strukturierung von Welt, neurobiologische Erkenntnisse, Erklärungsmodelle). In klarer Sprache und eingängiger Argumentation wird hier "unter Einbezug psychologischer, psycholinguistischer und neurobiologischer Erkenntnisse gezeigt, daß Sprache und Kognition nicht getrennt voneinander betrachtet werden können, sondern sie interdependent sind und den gleichen kognitiven Mechanismen unterliegen" (S. 47). Das heißt eben auch, "daß die Art und Weise, wie wir Realität wahrnehmen und sprachlich bezeichnen, ganz entscheidend davon abhängt, wie wir diese aufgrund individuell und kulturell geprägter Vorstellungen in für uns relevante und daher bedeutungstragende Einheiten strukturieren" (S. 47).

Um diese sprachlichen Einheiten in der Form von Metaphern (auch Idiomen oder Redensarten) geht es in dem zweiten Kapitel über "Metapher: Sprachliches Phänomen oder kognitiver Pro-

zeß?" (S. 49-100), und zwar in Sektionen über die Funktion von *mapping*-Prozessen (*analogical* und *metaphorical reasoning*, Metaphern als kognitive Modelle), Metaphern: Definition und Typologie (innovative, konventionelle, lexikalisierte Metaphern), metaphorisch motivierte Bedeutungsvielfalt (wörtliche Bedeutung, Funktion, Polysemie, semantischer Wandel) und Bedeutungserschließung (Sinnkonstanz, Kontextbezug). Als Fazit dieses erkenntnisreichen Kapitels stellt die Autorin fest, "daß Sprache als Teil eines dynamischen, durch individuelle und kollektive Erfahrungen motivierten und konventionalisierten Netzwerkes von Bedeutungen betrachtet werden sollte, wobei mit Bedeutung in diesem Kontext jedoch eben nicht nur sprachliche Bedeutung gemeint ist" (S. 99).

Im umfangreichen dritten Kapitel geht Kirsten Beißner über zu dem Hauptanliegen ihres Buches, wo es sich um "Metaphorische Konzepte im Fremdsprachenunterricht" (S. 101-163) handelt. Die fünf Sektionen behandeln die Bedeutungskonstruktion im interkulturellen Kontext (Fremdes verstehen, kulturell geprägte Wissensstrukturen), idiomatische Redewendungen und (fremdsprachlicher) Spracherwerb (*idiomaticity*, Rolle von Idiomen im Fremdsprachenunterricht), Theorien bezüglich des Verstehens von Idiomen (*idiom-list hypothesis*, *literal-first hypothesis*, *direct look-up idioms vs. compositional idioms*, *dead-metaphor view*, kognitive Konzeption von Idiomatizität, Behandlung von Idiomen im Fremdsprachenunterricht), Fremdsprachenlernen als Bedeutungskonstruktion (mentales Lexikon, Wortschatzvermittlung und -erwerb, Kontextualisierung, Korpora und Konkordanzen, *lexical approach*, kontrastive Analyse, Kompetenz, metaphorische Bewußtheit im Fremdsprachenunterricht) und Vorschläge zur Behandlung metaphorisch motivierter Redewendungen in der fremdsprachlichen Wortschatzvermittlung (Strukturen, Kontrastierung mit der Muttersprache, Semantisierung durch Kontextualisierung, das Frequenzkriterium, Idiome in Nachschlagewerken).

Offensichtlich dreht es sich in diesem inhaltsreichen Kapitel um Vorschläge für den eigentlichen Fremdsprachenunterricht, und so schließt die Autorin aufschlußreiche englischsprachige Beispiele ein, die die verschiedenen theoretischen Ansätze illustrieren. Von Bedeutung ist zum Beispiel hier, daß Beißner darauf hinweist, "daß die Tatsache, daß Idiome häufig variiert

oder völlig neuen Situationen angepaßt werden, gegen die *dead-metapher* und *non-compositionality* Theorie sowie gegen die *idiom-list* Hypothese [spricht]. Solche Varianten sind vor allem in Politik, Presse und Werbung, aber auch im täglichen Sprachgebrauch zu finden und haben häufig humorvollen Charakter. Die Bedeutung einer solchen variierten Redewendung läßt sich jedoch nicht einfach aus dem mentalen Lexikon abrufen, sondern muß in ihre bedeutungstragenden Einheiten zerlegt und analysiert werden" (S. 118). So hat es auch keinen Zweck, wenn phraseologische Einheiten auswendig gelernt werden und nicht kognitiv erfaßt werden (vgl. S. 125). Redensarten in der Isolation ergeben kaum einen Sinn, und erst die Kontextualisierung läßt tiefere Bedeutungen erkennen, d.h. "Semantisierung durch Kontextualisierung" (S. 155-158). Natürlich sollte man im Unterricht, besonders bei Anfängern, zuerst einmal solche Redensarten oder Sprichwörter in Angriff nehmen, die tatsächlich im heutigen Sprachgebrauch mit einer hohen Frequenz auftauchen (vgl. S. 158-159).

Im vierten Kapitel über "Sprachliche Realisierung metaphorischer Konzepte am Beispiel englischer Redewendungen" (S. 165-192) dreht es sich einmal um das metaphorische Konzept "*knowing/understanding is seeing*" (S. 166-174), wofür Kirsten Reißner im kontrastiven englisch-deutschen Spaltendruck Beispiele von Idiomen und Redensarten zitiert, die verschiedene Aspekte des Sehens, und damit des Verstehens, herausstellen. Unter der Rubrik *to understand something intellectually, to know what something is about or to conceive s.th. is seeing it* findet man Metaphernpaare wie etwa *form a picture of s.th./sich ein Bild von etw. machen, get the picture/im Bilde sein* und *open s.b.' eyes/jmdm. die Augen öffnen*. Oder unter der Rubrik *impediments to awareness/knowledge are impediments to seeing* stehen etwa Texte wie *be in the dark/im Dunkeln tappen, a leap/shot in the dark/ein Sprung ins Ungewisse* (nicht: ein Schuß/Treffer ins Schwarze) und *walk around blindfolded/blind sein/wie blind herumlaufen*. Diese Gegenüberstellungen lassen natürlich auch erkennen, daß es für manche englischen Idiome und Redensarten in der deutschen Sprache kein exaktes Äquivalent gibt, wie etwa für *as clear as daylight, see the point* und *looking down the road*. Der zweite Teil dieses Kapitels behandelt dann noch zahlreiche englisch-deutsche Belege zu dem Thema *competition is rivalry*

(S. 174-192), die in die Metapherngruppen *competition is a race*, *competition is a game*, *competition is a fight/battle/war*, *success is up - success is power* und *control is up - to have s.th. in one's hand is to have control over it* aufgeteilt sind. Hier erscheinen neben Idiomen und Redensarten auch Sprichwörter, wie etwa *A bird in the hand is worth two in the bush* (S. 189) in der zuletzt genannten Gruppe.

In einem Anhang bringt die Autorin noch einige aktuelle Texte aus den Massenmedien (S. 197-212), die das Erscheinen von phraseologischen Einheiten in verschiedenen Kontexten aufzeigen. Natürlich fehlt auch nicht ein beachtliches "Literaturverzeichnis" (S. 215-236), das in der Tat zu erkennen gibt, daß sich Kirsten Beißner intensiv mit dieser Materie befaßt hat. So stellt sie in ihrer Schlußbetrachtung (S. 193-195) mit Recht fest:

Durch die Vermittlung 'metaphorischer Bewußtheit' kann Lernern ein kognitiver Zugang zu Sprache ermöglicht und auf diese Weise sowohl die Struktur des fremdsprachlichen als auch des muttersprachlichen Wortschatzes erhellt werden. Dies erlaubt ihnen zum einen, eine Vielzahl metaphorisch motivierter Lexeme und Lexemkombinationen in ihrer Bedeutung als transparent wahrzunehmen. Zum anderen können durch kontrastive Gegenüberstellung muttersprachlicher und fremdsprachlicher Einheiten Unterschiede in der Konzeptualisierung sowie lexikalischen Realisierung von Konzepten aufgedeckt und somit positiver Transfer gefördert und negativer Transfer vermieden werden. Darüber hinaus kann Lernern durch Herausstellen Sprache zugrundeliegender kognitiver *mapping*-Prozesse Einblick in die eigenen Wissenskonstruktionsprozesse gegeben werden, was ihnen ermöglicht, eigene Lernprozesse zu analysieren und zu kontrollieren, ganz im Sinne des Konzeptes 'Lernen lernen'. Das bedeutet, daß durch die Vermittlung 'metaphorischer Bewußtheit' im Fremdsprachenunterricht bei Lernern die Entwicklung metalinguistischer und metakognitiver Kompetenzen und damit fremdsprachliche Lernprozesse gefördert werden können. (S. 194)

Das ist ein gewichtiges Fazit dieser eindrucksvollen Studie, die viel Theorie klar und deutlich ausbreitet und zeigt, welche Bedeutung Metaphern für den Sprach- und Kulturunterricht schlechthin haben. Phraseologismen sind nun einmal als sprachliche Fertigware von größter kommunikativer Bedeutung, und Fremdsprachenpädagogen sollten sie unbedingt in den Lehrplan aufnehmen. Kirsten Beißners Buch wird zweifelsohne dazu beitragen, daß das Unterrichten von phraseologischen Einheiten nicht nach der *hit and miss* Methode vor sich geht. Das bloße Auswendiglernen von Idiomen und Redensarten bringt in der Tat nicht viel.

Wolfgang Mieder
Department of German and Russian
Waterman Building
University of Vermont
85 South Prospect Street
Burlington, Vermont 05405
USA
E-mail: Wolfgang.Mieder@uvm.edu